**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 10 (1934)

**Heft:** 14

**Artikel:** Im Fluge aufgehalten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-754580

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Im fluge aufgehalten

Das Anlegen des Ringes ist für den Fachmann das Werk einiger Sekunden. Bevor dem Vogel bewußt ist, daß er in die Hände der Menschen gelangte, wird er wieder freigelassen und freut sich nach dem überstandenen Schreck doppelt der Freiheit.

S handelt sich diesmal nicht um die verwerflichste aller Jagdarten, den Vogelfang zu Mordzwecken, sondern um ein wissenschaftlich interessantes Expealler Jagdarten, den Vogelfang zu Mordzwecken, sondern um ein wissenschaftlich interessantes Experiment, das Beringen der Vögel. Die Schweizerische Vogelwarze im Sempach hat es sich zur Pflicht gemacht, möglichts viele Vögel zu beringen, um so näheres über die Vogelzüge und das Leben der Vögel zu errahren. Die Tiere werden durch Netze oder Eungreusen während einiger Minuten im Fluge aufgehalten, ein leichter Aluminiumring, der die Bezeichnung «Vogelwarze Sempach, Helweita» und eine Kontrollhummer rägt, wird an ihrem Fuß befestigt, und in der nächsten Sekonde erfreuen sie Fleivetta- und eine Kontrollnummer fragt, wird an inrem Fuß befestigt, und in der nächsten Sekunde erfreuen sie sich wieder der Freiheit. Es ist natürlich ein reiner Zu-fall, wenn einer dieser beringten Vögel von neuem in die Hände der Menschen gelangt, und es hängt vom guten Willen eines Auffinders ab, ob er der Vogelwarte

den für sie so wichtigen Fund wieder zustellen willDoch gehen tagtäglich aus allen Teilen der Welt Rückmeldungen ein. Es sind recht oft eigenartige Wege, auf
denen diese Kontrollzeichen der Sempacher Vogelwarte
aufgefunden werden. Kürzlich wurde in den Waldern
Norddeutschlands eine Wildkatze erlegt, in deren Magen
man die Ueberreste eines in Sempach beringten Eidelhähers auffand. Ein im Kanton Luzern beheimateter
Fremdenlegionär, der im Innern Marokkos stätioniert
war, erlegte eines Tages einem in Sempach beringten
Vogel. Durch diesen Zufall angeregt beschioß er, die
Verrindung mit der Heimar wieder aufwehlte über die
mit der Fleman wieder aufwehlte über die

AUS DER SCHWEIZERISCHEN VOGELWARTE IN SEMPACH VON MAX SEIDEL



ia oft bewohnten sie auch die nämlichen Nistia oft bewohnten sie auch die nämischen Nist-kasten. Es ist aber nicht allein Ziel und Zweck der schweizerischen Vogelwarte, über den Vogelzug erschöpfend Bescheid zu wissen. Die Betreuung reichhaltiger Saminlungen von Eiern, Bägen und ausgestopften Vögeln und die Üeber wachung und Karalogisterung einer ausgedehnten wachung und Karalogisterung einer ausgedehnten und Vorstehers der Vogelwarte. Kranke und ver-letzte Vögel werden aus allen Teilen der Schweiz nach



Sempach gesandt, weil man weiß, daß ihnen dort eine sachkundige Pflege zuteil wird. So sind Museum, wissenschaftliches Forschungs-institut und Tierspital in der Sempacher Vogelwarte vereinigt.

gismen Aufgaben Fordern kann. Zu diesem Zwecke wurde ein Hilfs-fonds gegründet, und die Hoffnung, daß sich auch Helfer finden wer-den, ist sicher nicht unbegründet. Postcheck des Hilfsfonds: V 6599 Zoologische Anstalt der Universität Basel.



Die schilfbewachsenen Gestade dieses kleinen, idyllisch gelege-nen Sees sind ein wahres Paradies für Wasser- und Landvögel.



Die Vogelwarte Sempach ließ sich von der Insel Sylt einige Brandgans-Eier zusenden, die im Brutofen ausgebrütet wurden. Die kleinen Gänse wurden mit viel Liebe und Sorgfalt aufgezogen. Eines Tages schlossen sie sich einem Vogelzug an, der nach Norden ging, und gelangten in die Nähe ihrer ursprünglichen Heimat. Eine dieser Brandenten wurde bei Lübeck erlegt, und der Jäger sandte den beringten Vogel nach Sempach.

